Änderungen im Beschlussvorschlag, Sachdarstellung und Anlage 1a ergänzt

Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2023/05851**
Datum: 28.08.2023
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.51101
Verfasser: FB Städtebau und Bauordnung

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	29.08.2023	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	30.08.2023	öffentlich Entscheidung

Betreff: Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation - Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt **die** ~~das Konzept~~ „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ **als Grundlage für den Architekturwettbewerb des Bundes zum Zukunftszentrum** sowie die damit verbundene Verschiebung des möglichen Baufeldes für den Neubau des Zukunftszentrums von der nordöstlichen Randlage in die nördliche Mitte des Riebeckplatzes unter dem Vorbehalt der Finanzierung mit Bundes- und Landesunterstützung.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, die erforderlichen Abstimmungen mit Bund und Land zur Umsetzung ~~des Konzepts „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“~~ **der für die Errichtung des Zukunftszentrums notwendigen baulichen Maßnahmen** zu führen.
3. Sollte keine Finanzierungsunterstützung durch Bund und Land in Aussicht stehen, soll die Stadtverwaltung den Beschluss zur Grundstücksübertragung an den Bund (Beschluss-Nr. VII/2023/05272 vom 26.04.2023) umsetzen.
4. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zukunftszentrums stehenden Planungsschritte und Maßnahmen (einschließlich der erforderlichen Ressourcen) in die Wege zu leiten.

René Rebenstorf
Beigeordneter

Darstellung finanzielle Auswirkungen
Für Beschlussvorlagen und Anträge der Fraktionen

Finanzielle Auswirkungen	☐ ja	☒ nein
Aktivierungspflichtige Investition	☐ ja	☐ nein

Die Beschlussvorlage steht unter dem Vorbehalt, dass es für die Finanzierung der Maßnahmen ~~des Konzepts „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“~~ mit einem geschätzten Gesamtvolumen von ca. 67 Mio. Euro Unterstützung seitens des Landes und des Bundes gibt. Die für die Umsetzung der Einzelinvestitionen erforderlichen Beschlüsse werden dem Stadtrat gemäß Hauptsatzung zum Beschluss vorgelegt.

Ergebnis Prüfung kostengünstigere Alternative

Folgen bei Ablehnung
Das Zukunftszentrum wird entsprechend des Standortzuschlags im Bereich Riebeckplatz Nord-Ost auf dem vorhandenen Parkplatz Volkmannstraße errichtet. Die Stadt wird die für den Standort im Bewerbungsverfahren zugesagten Maßnahmen bis 2028 umsetzen. Die Kosten für die erforderlichen Leitungsumverlegungen sind ca. 4 Mio. Euro höher, da mehr Leitungen betroffen sind.

A	**Haushaltswirksamkeit** HH-Jahr ff.		**Jahr**	**Höhe** (Euro)	**Wo veranschlagt** (Produkt/Projekt)
	Ergebnisplan	**Ertrag** (gesamt)			
		Aufwand (gesamt)			
	Finanzplan	**Einzahlungen** (gesamt)			
		Auszahlungen (gesamt)			

B	**Folgekosten** (Stand:		**ab Jahr**	**Höhe** (jährlich, Euro)	**Wo veranschlagt** (Produkt/Projekt)
	Nach Durchführung der Maßnahme zu erwarten	**Ertrag** (gesamt)			
		Aufwand (ohne Abschreibungen)			
		Aufwand (jährliche Abschreibungen)			

Auswirkungen auf den Stellenplan ☒ ja ☐ nein (Erläuterungstext)

Die Umsetzung der Maßnahmen am Riebeckplatz im Zusammenhang mit der Errichtung des Zukunftszentrums bedarf erheblicher Kapazitäten. Diese sollen durch externe Beauftragungen und durch (temporäre) Umverteilung von vorhandenen Stellen gedeckt werden. Ein zeitlich befristeter Stellenaufwuchs in den betroffenen Fachbereichen ist daher möglich, zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber noch nicht im Detail darstellbar.

Familienverträglichkeit: ☒ ja
Gleichstellungsrelevanz: ☐ ja
Klimawirkung: ☐ positiv ☒ keine ☐ negativ

Zusammenfassende Sachdarstellung
Grundsatzbeschluss „Transformation Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“

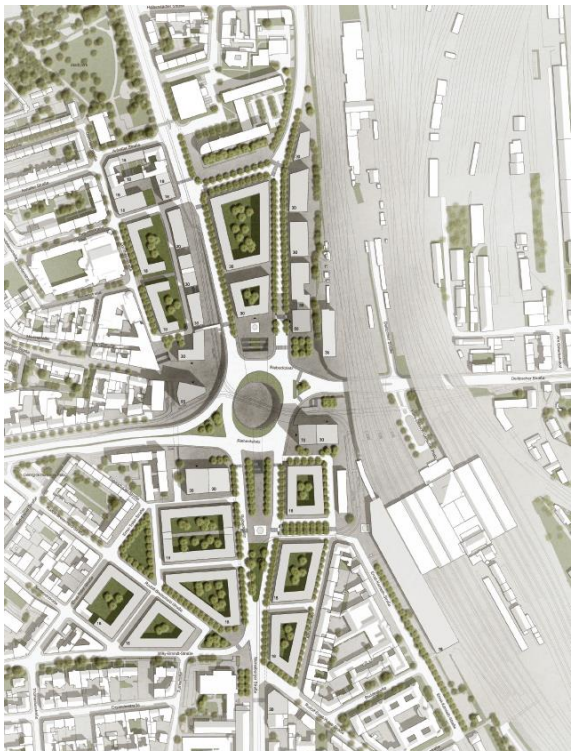
Ausgangssituation

„Städtebauliches Strukturkonzept Riebeckplatz“ 2019

Das „Städtebauliche Strukturkonzept Riebeckplatz“ wurde 2019 als Fortschreibung des „Städtebaulichen Leitbildes Riebeckplatz“ beschlossen. Vorausgegangen war ein intensiver halbjähriger Arbeitsprozess von Vertreter:innen der Fraktionen, Gestaltungsbeiräten, der Stadtverwaltung und beauftragten Planungsbüros als sog. Begleitgremium. Die Arbeit des Begleitgremiums hatte zum Ziel, die städtebaulichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Riebeckplatzes nicht nur für die damals aktuell anstehenden Bereiche Riebeckplatz Ost zu formulieren, sondern auch perspektivische, teilweise weit in die Zukunft gedachte Zielstellungen darzustellen.

Die wesentlichen Leitgedanken des damaligen Begleitgremiums lassen sich wie folgt zusammenfassen und sind auch in der Dokumentation des „Städtebaulichen Strukturkonzeptes Riebeckplatz“ zusammengefasst (https://halle.de/fileadmin/Binaries/Bauen_Wohnen/Konzepte/Strukturkonzept_Riebeckplatz/Strukturkonzept_Riebeckplatz_Broschuere.pdf):

- Transformation des Riebeckplatzes von einem Verkehrsknoten zu einem innerstädtischen Stadtraum.
- Bebauung der bislang brachliegenden Randbereiche mit 18 – 30 m hohen Gebäuden, um eine städtebaulichen Fassung des Stadtraums zu erreichen.
- Betonung der Stadteingangssituation durch drei Hochhäuser als neue Dominanten der städtischen Silhouette.
- Deutliche Verbesserung der Wegeverbindungen für Radfahrende und zu Fuß Gehende durch Behebung vorhandener Netzlücken.
- Straßenquerschnitte mit begleitenden Baumreihen sowie Fuß- und Radwegen mit dem Ziel, einen Boulevard-Charakter zu gestalten.
- Rückbau der beiden Brücken über den Riebeckplatz und Nutzung der dadurch frei werdenden Flächen in der Mitte für Platzgestaltung und Bebauung.



Städtebauliches Strukturkonzept Riebeckplatz – Lageplan; Schönborn Schmitz Architekten; Kartengrundlage: Stadt Halle (Saale), Abt. Stadtvermessung

Standortwettbewerb für das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Im Juni 2022 lobte der Bund einen Standortwettbewerb für den Bau des Zukunftszentrums (ZET) aus. Gründe für die Einreichung eines Beitrags waren dabei unter anderem:

- Die große Strahlkraft des Zukunftszentrums für Stadt und Land.
- Die erwarteten ca. 1 Mio. Besucherinnen und Besucher, Zielgruppe sind dabei insbesondere auch junge Menschen.
- Die internationale Aufmerksamkeit und grenzüberschreitende Kontakte in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Begegnung und Austausch über Zukunftsthemen und -herausforderungen.
- Die Möglichkeit, Halle (Saale), die Region und Sachsen-Anhalt beispielhaft für erfolgreiche Transformationsprozesse zu präsentieren.
- Die mit dem Zukunftszentrum verbundene hohe Wertschöpfung für Tourismus, Attraktivität und Bekanntheit von Land, Region und Stadt.

Die Stadt hat sich mit einem Teilgrundstück des Bereichs Riebeckplatz Nord-Ost an diesem Wettbewerb beteiligt. Das zu diesem Zeitpunkt schon an einen Investor veräußerte Grundstück wurde in Absprache mit dem Käufer ausgewählt, da es die Anforderungen in der Auslobung des Bundes ideal erfüllte.

Grundlage der Entscheidung für den Standort Halle (Saale)

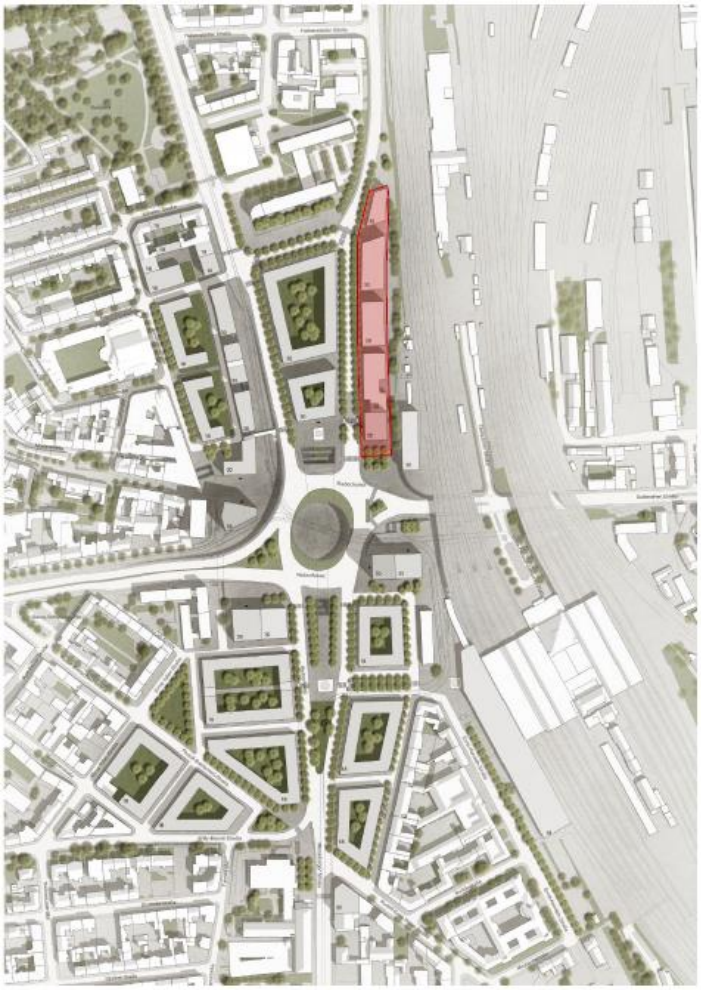
Am 14.02.2023 hat sich die vom Bund eingesetzte Jury für den Standort in Halle (Saale) entschieden. Die wesentlichsten Gründe dafür waren:

- Hervorragende Erreichbarkeit des Zukunftszentrums vom Hauptbahnhof aus.
- Sichtbarkeit des Zukunftszentrums aus allen Richtungen.
- Transformation des Riebeckplatzes als Zukunftsthema.
- Gute planungsrechtliche Vorbereitung durch das Strukturkonzept und die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 174.1 „Riebeckplatz Ost“.

Der Entscheidung vorausgegangen waren intensive Beratungen mit den Mitgliedern der Jury im Rahmen von schriftlichen Nachfragen, einer Bereisung am 10.01.2023 sowie weitere Nachforderungen bezüglich der Größe und Lage des Grundstücks. Die Stadt hatte während des Bewerbungsverfahrens auf diese Anforderungen mit folgenden Angeboten reagiert:

- Das angebotene Grundstück wurde auf den gesamten Bereich des nordöstlichen Riebeckplatzes erweitert.
- Die Autobrücken über den Riebeckplatz, die gemäß städtebaulichem Strukturkonzept sowieso abgerissen werden sollten, können zu einem begrünten Fuß- und Radweg transformiert und die Flächen der Auffahrtsrampen als Grün- bzw. Platzflächen gestaltet werden.
- Der mittlere Bereich des Riebeckplatzes mit teilweise attraktivem Baumbestand wird zu einer Parkanlage und innerstädtischer Grünfläche.
- Zur Verbesserung der Anbindung an die Altstadt werden Wegebeziehungen vom Park aus und perspektivisch auch durch das Rondell (in Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen) hergestellt.

Auf dieser Basis erfolgte der Zuschlag für den Standort des Zukunftszentrums. Der Stadtrat hat am 26.04.2023 die Übertragung der angebotenen Grundstücksflächen an den Bund im Rahmen eines auf 99 Jahre festgelegten Erbbaurechtsvertrags beschlossen.
Die untenstehenden Abbildungen waren Bestandteil der Bewerbungsunterlagen und zeigen die skizzenhafte Visualisierung der umgestalteten Brücken und des mittigen Parks sowie das Baufeld für das Zukunftszentrum.



Plan und Skizzen: Schönborn Schmitz Architekten/ Stadt Halle (Saale);
Kartengrundlage: Stadt Halle (Saale), Abt. Stadtvermessung

Hinweise aus der Jury zur Optimierung des Standorts

Auch im Rahmen der unmittelbar mit dem Zuschlag im Zusammenhang stehenden Gespräche zwischen den Jurymitgliedern und der Stadt gab es seitens der Jury einige Hinweise zur Optimierung des angebotenen Standorts mit dem Ziel, das Zukunftszentrum als herausragendes Bauwerk und Institution mit Strahlkraft am Riebeckplatz zu gestalten:

- Die Grünfläche/ Park/ Garten in der Mitte sollte direkt vom Zukunftszentrum erreichbar sein.
- Die Dominanz des Autoverkehrs und die damit einhergehenden Auswirkungen wie Lärm und Staub sollten reduziert werden, z.B. durch Rückbau oder Transformation der Brücken analog der Zielstellung des „Städtebaulichen Strukturkonzeptes“ oder durch Rückbau von Fahrspuren.
- Für die Architektur des Zukunftszentrums sollen flexible Rahmenbedingungen bezüglich Höhe und Lage ermöglicht werden.
- Mit dem Zukunftszentrum als herausragender Nutzung besteht die Möglichkeit, den Riebeckplatz auch stadträumlich zu einem Teil der Innenstadt werden zu lassen, wenn es gelingt, die Verbindungen zur historischen Innenstadt sowohl bezüglich der Wegebeziehungen als auch städtebaulich zu stärken.

Weitere Abstimmungen mit dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt

Seit der Standortentscheidung am 14.02.2023 haben mehrere Treffen mit Vertreter:innen des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt stattgefunden, in denen u.a. auch die Ziele für die Optimierung des Standorts diskutiert und bearbeitet wurden. Im Ergebnis dieser Gespräche ergab sich folgender Sachstand bezüglich des geplanten Ablaufs für die Errichtung des Zukunftszentrums:

- Erarbeitung und Diskussion möglicher Modifizierungsvorschläge für den Bauplatz des Zukunftszentrums bis Sommer 2023.
- Prüfung der Umsetzbarkeit der Modifizierungsmöglichkeiten sowohl zeitlich als auch finanziell.
- Beschluss des Stadtrates über erste Transformationsschritte mit dem Schwerpunkt Grünflächen und Verkehr sowie für ein ggf. anzupassendes Baugrundstück Zukunftszentrum.
- Erarbeitung der Raumbedarfe und des konkreten Raumprogramms für den Bau des Zukunftszentrums durch den Bund bis Sommer 2023.
- Einleitung der gemäß Bundesvorschriften erforderlichen Schritte zur Gründung einer gGmbH als verantwortliche Institution für den Betrieb des Zukunftszentrums.
- Festlegung der stadträumlichen Vorgaben und städtebaulichen Inhalte für den Architekturwettbewerb durch die Stadt in Abstimmung mit dem Bund.
- Auslobung eines internationalen zweiphasigen Architekturwettbewerbs durch den Bund im 4. Quartal 2023 – Ergebnisse der Phase 1 im Frühjahr 2024, Entscheidung Phase 2 bis Herbst 2024.
- Aufstellung des notwendigen Bebauungsplans auf der Basis des Wettbewerbsergebnisses einschließlich der erforderlichen Gutachten mit Berücksichtigung der neuen Rahmenbedingungen (Schall, Artenschutz, Klima, Regenwasser).

Der Bund bereitet aktuell unter der Federführung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, Referat aktuell Referat A 2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe, Zuwendungsbau, Landschafts- und Innenarchitektur, Kunst am Bau die Aufgabenstellung für den Architekturwettbewerb vor. Die Stadt hat die Möglichkeit, den städtebaulichen Rahmen sowie einzelne stadträumliche Aufgabenstellungen in die 1. Phase des Wettbewerbs zuzuarbeiten. Dazu dienen der beiliegende Plan (Anlage 1) sowie die in Anlage 1 a gekennzeichneten Bereiche.

~~Inhalt des Konzeptes~~ Planungen und Untersuchungen zur „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“

Ziele der Transformation

Bei den Überlegungen zur Optimierung des Standorts und zur zukunftsfähigen Transformation des Riebeckplatzes ist die Stadtverwaltung folgenden Zielstellungen gefolgt:

- Auf Vorhandenem aufbauen: Sowohl das „Städtebauliche Leitbild Riebeckplatz“ als auch das beschlossene „Städtebauliche Strukturkonzept Riebeckplatz“ sind als Basis zu nutzen.
- Zeitlich umsetzbar: Die vom Bund angestrebte Fertigstellung des Zukunftszentrums im Jahr 2028 setzt den zeitlichen Rahmen, so dass die Umsetzung von modifizierten Vorschlägen nur in Form von klar definierten Einzelbausteinen möglich ist.
- Finanziell machbar: Für gewünschte Modifizierungsmaßnahmen müssen auch Finanzierungsmöglichkeiten mit Unterstützung durch Bund und Land erkennbar sein.
- Leistungsfähigkeit Riebeckplatz erhalten: Der Riebeckplatz wird weiterhin ein wichtiger Verkehrsknoten im städtischen Verkehrsnetz sein und muss in seiner Leistungsfähigkeit grundsätzlich erhalten bleiben. Hierzu müssen bei vorgesehenen Veränderungen entsprechende Nachweise geführt werden.

- Trassenerhalt für Leitungen prüfen: Der Umbau des Riebeckplatzes ist auch verbunden mit der Um- und Neuverlegung von wichtigen Versorgungsleitungen, teilweise mit gesamtstädtischer Bedeutung. Trassenerhalt dient daher immer der Reduzierung von Kosten und Aufwand.
- Transformation des Verkehrsknotens: Bei aller Bedeutung des Riebeckplatzes für den Individualverkehr ist das Ziel der städtebaulichen Überlegungen der vergangenen Jahre, den Riebeckplatz als einen wichtigen Ort der Innenstadt zu denken und dessen Erscheinungsbild aus dem einstigen stadtplanerischen Leitbild der „autogerechten Stadt“ in eine stadträumlich attraktive Gesamtgestalt zu transformieren.
- Zukünftige Entwicklungen nicht verbauen: Die jetzt möglichen und umsetzbaren Umgestaltungen sind wichtige Schritte und nicht der Abschluss der Transformation des Riebeckplatzes, die im Sinn des städtischen Bewerbungsmottos „gemeinsam gestaltet“ werden muss.

Unter Berücksichtigung dieser Prämissen wurde die vorliegende „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ erarbeitet. Die Zustimmung des Bundes als Bauherr des Zukunftszentrums und des Landes als wichtigem Partner und Unterstützer der Stadt im gesamten Bewerbungsprozess, insbesondere des Ministerpräsidenten und der Staatskanzlei, liegt vor.

Die wesentlichen Veränderungen und Ergänzungen im Vergleich zum „Städtebaulichen Strukturkonzept Riebeckplatz“ lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Verlegung der Volkmannstraße stadtauswärts nach Osten an die Bahnflächen („Verkehr zu Verkehr“, „Lärm zu Lärm“) mit Neubau einer dreispurigen Straße plus Geh- und Radweg und straßenbegleitenden Baumreihen sowie Neubau der Ausfahrt aus dem Kreisverkehr Riebeckplatz.
- Entfall der bestehenden Kfz-Fahrspur als Süd-Nord-Direktverbindung Riebeckplatz-Magdeburger Straße auf der Westseite.
- Neubau einer zweispurigen Querverbindungsstraße von der Volkmannstraße zur Magdeburger Straße, mit Anbindungsmöglichkeiten des ZET-Grundstücks sowie eines neu zugeschnittenen nördlich angrenzenden Grundstücks auf dem seitherigen Parkplatz.
- Verschiebung des Baugrundstücks für das Zukunftszentrum (bei gleichbleibender Maximalgröße analog zum Übertragungsbeschluss) in die Mitte des Riebeckplatzes in die neu zu gestaltende Grünfläche: Definition der genauen Lage und Gestaltung des Gebäudes sowie ~~der Gestaltung~~ des Parks als Aufgabe des Architekturwettbewerbs.
- Transformation der Brücken über den Riebeckplatz als begrünte Rad- und Fußwegverbindung mit Anbindung an die Radverkehrsverbindung Halle-Leipzig: ~~in Abhängigkeit vom baulichen und statischen Zustand der vorhandenen Brücken als Umbau oder Neubau.~~ **Aufgabe für den Architekturwettbewerb des Bundes.**
- Umgestaltung der vorhandenen Zufahrten zur Brücke: im Norden als Bestandteil des Parks, im Süden als neue Platzgestaltung mit Anbindung an den Hauptbahnhof Westeingang und mit der neuen Möglichkeit der Querung Merseburger Straße für Radfahrende und zu Fuß Gehende**, Aufgabe für den Architekturwettbewerb des Bundes.**
- Ausweisung eines neuen Baufelds im Norden des Riebeckplatzes zur Errichtung eines Gebäudes, u.a. mit den erforderlichen Ersatzstellplätzen für die derzeit vorhandenen oberirdischen Parkplätze Riebeckplatz Nord-Ost und Riebeckplatz Nord: Ersatzgrundstück gemäß der Verpflichtung im Rahmen der Rückabwicklung des Verkaufs Riebeckplatz Nord-Ost.
- Erhalt des vorhandenen Kastanienhains nördlich des NIU-Hotels.

Verkehrserschließung

Integration in übergeordnete Verkehrsnetze

Auch wenn die geplante künftige Verkehrsführung am Riebeckplatz, insbesondere der Verzicht auf die Nutzung der Brücken für den Kfz-Verkehr, nicht abhängig ist von der Fertigstellung des Autobahnrings im Westen von Halle, werden sich durch den Wegfall des Durchgangsverkehrs gerade auch des Schwerlastverkehrs erhebliche Erleichterungen für diesen innerstädtischen Knoten ergeben.
Die Europachaussee stellt die Verbindung zwischen B 100 und B 91 im Osten der Stadt her, so dass der Durchgangsverkehr diese Verbindung nutzen sollen. Die Europachaussee hat seit ihrer Fertigstellung im Jahr 2018 im Verkehrsnetz an Bedeutung gewonnen, weist aber noch ausreichend zusätzliche Kapazitäten auf.
In Ergänzung zu der vorhandenen ausgezeichneten Anbindung des Riebeckplatzes an das überregionale wie innerstädtische Verkehrsnetz soll in den nächsten Jahren die Verbindung nach Leipzig im Zuge der B 6 für den Kfz- und auch den Radverkehr verbessert werden. Neben den geplanten Ortsumgehungen in der Baulast des Landes betrifft dies insbesondere die städtischen Vorhaben zum Ausbau der Leipziger Chaussee zwischen Europachaussee und der geplanten Ortsumgehung Bruckdorf sowie die Radwegeverbindung vom halleschen Stadtzentrum bis zur Stadtgrenze östlich von Bruckdorf.

Kfz-Knoten Riebeckplatz

Der Knotenpunkt wird heute von ca. 90.000 Kfz/Tag (Mo-Fr) befahren. Davon nutzen ca. 20.000 die Brücken über den Riebeckplatz. Im Ergebnis einer Vorstudie ist festzustellen, dass der Kreisel nach Detailanpassungen die Verkehrsmengen der Brücken aufnehmen kann. Dazu sind im Einzelnen folgende Maßnahmen erforderlich:

- Optimierung der Spuraufteilungen der westlichen und südlichen Knotenzufahrten.
- Optimierung der Fahrbahngeometrie im Kreisel.
- Reduzierung der Anzahl der Fahrspuren in der Ausfahrt Delitzscher Straße auf die notwendige, für die Leistungsfähigkeit ausreichende eine Fahrspur.
- Heranrücken der Ausfahrt Volkmannstraße, die gleichzeitig den Verkehr in Richtung Magdeburger Straße/Steintor aufnimmt, an die Bahnflächen, Erweiterung auf 3 Fahrspuren; auch als Ersatz für die vom Riebeckplatz Richtung Magdeburger Straße dann wegfallende Fahrspur nach Norden.
- Bau einer neuen Verbindungsspange mit städtebaulich und verkehrlich optimierter Trassierung zwischen Volkmannstraße und Magdeburger Straße nördlich des Baufeldes.
- Untergeordnete Anbindung der Magdeburger Straße an die Verbindungsspange und Querschnittsoptimierung in der Magdeburger Straße.
- Anpassung des Knotenarms Delitzscher Straße an die künftigen verkehrlichen Anforderungen.

ÖPNV- und SPNV-Anbindung

Mit dem Hauptbahnhof, dem Busbahnhof (ZOB) sowie den Straßenbahnhaltestellen am Hauptbahnhof und am Riebeckplatz (einschließlich der bereits beschlossenen Zwischenendstelle) besteht eine sehr gute ÖV-Anbindung. Lediglich die fußläufige, barrierefreie Verbindung von den Haltestellen zum ZET ist zu optimieren und eine Anbindung an den Riebeckplatz zu schaffen.

Fuß- und Radverkehr

Vom Hauptbahnhof (Hans-Dietrich-Genscher-Platz) ist die vorhandene Fußwegeverbindung auf der Nordseite der Delitzscher Straße für Schulklassen/ Gruppen zu ertüchtigen. Die Gehwege werden dazu entsprechend verbreitert. Außerdem wird der schon im Bebauungsplan Nr. 174.1

„Riebeckplatz Ost“ Teilbereich Süd vorgesehene, barrierefreie Gehweg vom Busbahnhof entlang der Kreisfahrbahn und der Südseite der Delitzscher Straße gemeinsam mit einer signalisierten Querung des Knotenarmes Delitzscher Straße neu angelegt.

Im Ergebnis des Standortwettbewerbes und der Überlegungen zur Optimierung entsteht durch die Transformation der Kfz-Brücken über den Riebeckplatz eine neue begrünte Nord-Süd-Verbindung als Fuß- und Radverkehrsachse, die in Höhe des Bahnübergangs in Richtung Westen (Baufeld Südwestquadrant) und Osten (Ernst-Kamieth-Straße, Seiteneingang Hauptbahnhof) mit dem Bestandsnetz verbunden wird.
Das ZET und der neue Park in der Mitte sollen über ~~Die begrünte~~ Fuß- und Radwegebrücke**(n)** ~~soll das ZET und die neue Parkanlage mit dem Riebeckplatz verbinden~~ **über den Riebeckplatz mit dem Hauptbahnhof Westeingang und dem Radweg von Leipzig kommend verbunden werden. Die Gestaltung, Lage, Größe und Form der Brückenkonstruktion wird Aufgabe für den Architekturwettbewerb des Bundes.** Nördlich des Parks entsteht eine neue Grünachse/ Promenade über die Magdeburger Straße bis in den Stadtpark. Dazu soll zwischen der Verbindungsspange und dem Stadtpark eine Allee mit Zweirichtungsradverkehrsanlage auf der Westseite angelegt werden. Die Allee soll mittelfristig ab Anhalter Straße, mindestens aber eine einseitige Baumreihe auf der Ostseite, bis zum Steintor fortgeführt werden. Ebenso wird die Einbindung des Medizinerviertels in das neue Fuß- und Radwegnetz am Riebeckplatz mittel- bis langfristig angestrebt.

Als wichtige weitere Verbindung ist die Umgestaltung des Rondells zur Anbindung des Zukunftszentrums und des Parks an die Minus1- Ebene geplant. In Abhängigkeit von den Eigentumsverhältnissen sowie den topografischen und statischen Rahmenbedingungen ist hierzu eine Lösung zu suchen. Dies ist bei der Gestaltung des Parks und der Konstruktion der Rad- und Fußwegebrücke zu berücksichtigen.

Südlich der vorhandenen Brücken entsteht eine begrünte Platzanlage. Die neue signalisierte Querung zwischen dem Süd-West-Quadranten und dem Westeingang des Hauptbahnhofes stellt gleichzeitig den Anschluss zum vorhanden Fuß- und Radverkehrsnetz sicher.

Erschließung Baufeld Zukunftszentrum

Das Baufeld des Zukunftszentrums kann über Grundstückszufahrten von der Richtungsfahrbahn Volkmannstraße (Fahrtrichtung Nord) bzw. der Verbindungsspange (Volkmannstraße-Magdeburger Straße) günstig erschlossen werden. Durch den Kreisverkehr Riebeckplatz ist die Zufahrt in alle/ aus allen Richtungen möglich. Dies betrifft sowohl die Andienung wie möglicherweise auch den Besucherverkehr mit Pkw und Reisebus.

Für den Fuß- und Radverkehr ist die komfortable Anbindung an den Hauptbahnhof als ICE-, S-Bahn- und Nahverkehrsknoten elementar. Die Anlagen sind für Gruppenreisen/ Schulklassen zu dimensionieren und barrierefrei zu gestalten. Wesentliche Voraussetzung der Partizipation der Stadt am Besucheraufkommen ist die attraktive Anbindung an den Riebeckplatz/ Leipziger Straße. Dafür werden sowohl die ober- oder unterirdische Verbindung zwischen dem Parkgelände und dem Riebeckplatz wie auch die Verbindung vom Park durch das Rondell (unter Wegfall von Ladeneinheiten) geprüft. Zusätzlich soll die neue Parkanlage über einen Promenadenweg in der schon oben geschilderten Allee mit dem Stadtpark vernetzt werden.

Ruhender Verkehr

Für das Parken am Hauptbahnhof soll in Abstimmung mit der DB AG südlich des Seiteneinganges in der Ernst-Kamieth-Straße ein öffentliches Parkhaus für etwa 300 Pkw und etwa 400 Fahrräder durch einen privaten Investor errichtet werden.

Im geplanten Hotelneubau Riebeckplatz Süd-Ost ist ein Fahrradparkhaus mit etwa 400 Stellplätzen vorgesehen.

Der Bahnhofsvorplatz ist für Rad-Pendler und Touristen am attraktivsten. Daher ist anstelle des unzulänglichen Pkw-Stellplatzangebots, was zu teilweise chaotischen Verkehrszuständen und einem Unfallschwerpunkt geführt hat, ebenfalls ein Fahrradparkhaus vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag wurde durch die Stadt gestellt. Gleichzeitig wird der Hans-Dietrich-Genscher-Platz mit der Einrichtung einer Mobilitätsstation zur wichtigen Schnittstelle des Umweltverbundes.

Nördlich der Verbindungsspange zwischen Volkmann- und Magdeburger Straße entsteht auf dem heutigen Parkplatz ein Gebäude, das ebenfalls eine dreistellige Anzahl an Stellplätzen beinhalten wird. Diese sind insbesondere für die Besucher:innen des Zukunftszentrums und als Ersatz für die vorhandenen Stellplätze im nördlichen/ nord-östlichen Bereich des Riebeckplatzes gedacht. Eine Sicherung der bauordnungsrechtlich notwendigen Stellplätze für den Bau des Zukunftszentrums über Baulasten in dem neu zu errichtenden Gebäude ist möglich.

An einer Lösung für die Ersatzfläche für entfallende Stellplätze für Kraftomnibusse des Linienverkehrs wird gearbeitet. Eine Möglichkeit stellt dabei die Integration der Stellplätze in das auf dem neuen Baugrundstück nördlich der Verbindungsspange zwischen Volkmannstraße und Magdeburger Straße geplante Parkhaus dar.

Für Reisebusse, die das Zukunftszentrum anfahren, müssen im Rahmen der Erschließungsplanung für das Zukunftszentrum Lösungen sowohl bezüglich der Zufahrt als auch der Abstellmöglichkeiten gesucht werden. Sie sind Bestandteil des touristischen Erschließungskonzeptes des ZET und Bauaufgabe des Bundes.

Beurteilung der Leistungsfähigkeit

Die Leistungsfähigkeit wurde durch das Büro VSC untersucht, die auch in die Erarbeitung des „Städtebaulichen Strukturkonzeptes Riebeckplatz“ eingebunden waren. Die Herauslösung der Brücken aus dem Verkehrsnetz des MIV wurde 2019 als möglich eingeschätzt und jetzt erneut bestätigt.

Die Umverlegung der Volkmannstraße Richtung Osten ermöglicht die bislang nicht vorhandene Anbindung der Volkmannstraße stadtauswärts an die Magdeburger Straße. Dies wirkt sich insgesamt günstig auf die Verteilung der Richtungsverkehre am Kreisel aus. Mit den geplanten drei Fahrspuren für die neue Volkmannstraße ist die Leistungsfähigkeit des Riebeckplatzes gesichert.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Die für Bundesbauten geltenden Vorgaben des Nachhaltigen Bauens beziehen nicht nur die Architektur, sondern auch die Außenanlagen und die städtebauliche Situation ein. Insofern werden auch an die stadträumlichen und städtebaulichen Rahmenbedingungen hohe Anforderungen gestellt, da der Bund die Zertifizierung BNB-Standard Gold anstrebt.

Im Mittelpunkt der Vorgaben des Nachhaltigen Bauens stehen die Schonung von Ressourcen und die Minimierung von Auswirkungen auf die globale und lokale Umwelt. Der optimierte Einsatz von Baumaterialien und -produkten, eine geringe Flächeninanspruchnahme, die Erhaltung und Förderung der Biodiversität sowie eine Minimierung des Energie- und Wasserverbrauchs tragen dazu bei, Energie- und Stoffströme über den gesamten Lebenszyklus möglichst zu optimieren. Ziel ist es zudem, die Kosten über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu optimieren. Somit rücken die Baufolgekosten und die Wertstabilität in den Fokus der Betrachtung. Darüber hinaus werden mit der Bewertung der Flächeneffizienz und der Anpassungsfähigkeit auch die Aspekte Wirtschaftlichkeit und Wertstabilität berücksichtigt. Betrachtet werden auch die Faktoren, die sowohl die soziale und kulturelle Identität als auch das Wertempfinden des Menschen beeinflussen sowie die daraus resultierenden positiven oder auch negativen Empfindungen.

Ergänzend werden Standortmerkmale betrachtet, da ein Gebäude stets eine Reaktion auf die Standortgegebenheiten darstellt und damit die Standortauswahl das Gebäude maßgeblich beeinflusst. So sind bei der Wahl des Standorts die Verhältnisse am Mikrostandort, die vorhandenen Quartiersmerkmale sowie die Einbettung in die lokale Infrastruktur zu berücksichtigen.

In den Gesprächen mit den Vertreter:innen des Bundes wurden die Aufwendungen für die Optimierung des Standortes im Verhältnis zu den damit erreichbaren positiven Faktoren für die Transformation des Riebeckplatzes sowie für den Bau und die künftige Nutzung diskutiert. Im Ergebnis lässt sich einschätzen, dass sich die Nachhaltigkeitsziele mit den Zielstellungen des „Modifizierten Strukturkonzeptes Riebeckplatz - 2“ insgesamt besser erreichen lassen.

Nicht nur für die Bundesbauten, auch für weitere geplante Neubauten sollen die Standards des nachhaltigen Bauens eine Rolle spielen, weshalb eine Verankerung im Planungsrecht geprüft wird.

Bei der Umsetzung des vorliegenden Konzeptes sollen darüber hinaus sowohl für den Hochbau als auch den öffentlichen und halb-öffentlichen Raum weitere Anforderungen, die sich durch den Klimawandel ergeben, berücksichtigt werden:
Neben der Auswahl klimaangepasster Bepflanzungen spielen Themen wie Regenwassermanagement (Stichwort Schwammstadtprinzip), die Minimierung von versiegelten Flächen sowie Beschattung bei starker Sonneneinstrahlung, Unterstellmöglichkeiten bei Starkregenereignissen, aber auch der Bau von öffentlichen Trinkbrunnen dabei eine Rolle.

Grünplanung/ Freiflächengestaltung

Integration der vorhandenen Freiflächen und des Baumbestands

Durch die geplante Vergrößerung der mittigen Grünflächen können wesentliche Teile des hier vorhandenen Großbaumbestands weitgehend erhalten werden. Dies wird auch eine der städtischen Vorgaben für den Architekturwettbewerb bezüglich der Verortung des Baukörpers in diesem Bereich sein. Die vorhandenen Bäume (vor allem Ahorn und Linde) treten bisher trotz ihrer Größe kaum in Erscheinung, da sie im Wesentlichen als Verkehrsgrün wahrgenommen werden. Der Bestandserhalt bzw. dessen Integration in die Parkgestaltung wird im Gegensatz zur bisher im Strukturkonzept gedachten Bebauung der Mitte einen günstigen Einfluss auf das Mikroklima haben.
Zum Schutz der vorhandenen Flora und Fauna werden bei allen Sanierungs-, Rückbau- und Neubaumaßnahmen im Vorfeld entsprechende Artenschutzuntersuchungen durchgeführt und Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde geführt.

Die zusammenhängende Grünfläche des künftigen Parks wird in der Detailplanung die Zonierung in aktive und intensiv genutzte Bereiche sowie extensive, naturnähere Zonen erlauben. Dabei sollen die vorhandenen Bäume durch Neupflanzungen ergänzt werden, wobei klimaresiliente Arten entsprechend der Empfehlungen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (*FLL*) besondere Berücksichtigung finden sollen.

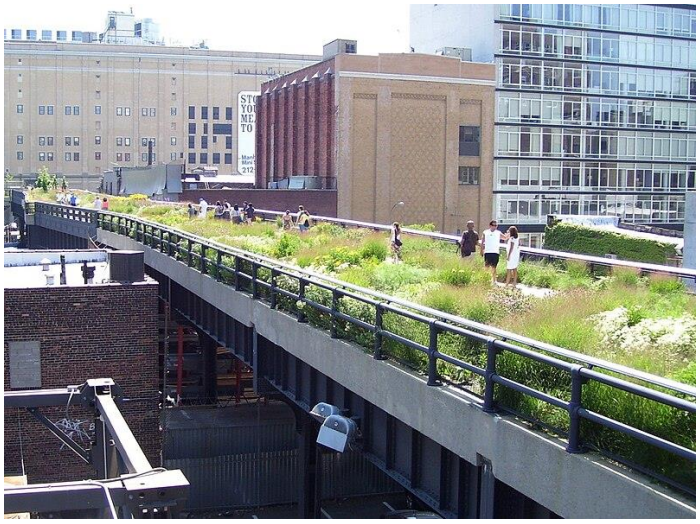
Zur stadträumlichen Aufwertung und Verbesserung der klimatischen Situation wird entlang aller neuen und soweit möglich, auch an den vorhandenen Straßen die Pflanzung von Straßenbäumen berücksichtigt. Die Umsetzbarkeit muss in den nächsten Planungsschritten im Detail überprüft werden, die Darstellung im Lageplan ist daher noch nicht als exakte Verortung zu verstehen. Für die Baumpflanzungen ist eine umfangreiche/optimale Vorbereitung und Vernetzung der Einzelstandorte im Untergrund, die Erschließung von Regenwasser sowie die Herstellung durchgehender Bankettstreifen vorgesehen.

Zielstellungen der Parkgestaltung

Die Grundgestaltung des Parks wird ebenfalls Aufgabe der Phase 1 des Wettbewerbs sein, damit Park und Gebäude des Zukunftszentrums eine gestalterische und nutzungstechnisch abgestimmte Einheit bilden können. Es wird jedoch auch hier Vorgaben seitens der Stadt geben. Dazu zählen neben der Anordnung von Aufenthalts- und Multifunktionsflächen, die für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung stehen sollen, auch die klimaangepasste Bepflanzung, die Berücksichtigung des Schwammstadtprinzips für das Regenwassermanagement, die Minimierung von versiegelten Flächen sowie die gezielte Planung von Schattenzonen als Rückzugsorte in den heißen Sommermonaten. Das Wegekonzept verfolgt vor allem das Ziel einer attraktiven Anbindung an die Innenstadt sowie der Vernetzung mit dem Stadtpark.

Grüne Fuß- und Radwegbrücke

Ein wichtiges Symbol für die Transformation des Riebeckplatzes und gleichzeitig eine bemerkenswerte und attraktive Verbindung wird die grüne Rad- und Fußwegbrücke darstellen. Vergleichbare Beispiele anderer Städte, aber auch die umgestaltete Hafenbahntrasse in Halle zeigen die große Attraktivität von transformierten Wegen, die über lange Zeit niemals für den Fuß- und Radverkehr nutzbar waren und eröffnen Radfahrenden und zu Fuß Gehenden neue Perspektiven auf die Stadt**. Genaue Lage, Konstruktion und Gestaltung der Brückenverbindung soll Aufgabe des Architekturwettbewerbs werden. In Abhängigkeit von den Ergebnissen der Bestandsuntersuchung der vorhandenen Brücken können die teilnehmenden Büros ggf. auch deren Umgestaltung vorschlagen. Wichtiger ist jedoch der Kontext zur Gestaltung und Anbindung des Zukunftszentrums.**



Highline New York (Foto: wikipedia)

Hafenbahntrasse (Foto: Stadt Halle (Saale))

Leitungsbestand und notwendige Umverlegungen

Der Riebeckplatz ist ein mit unterirdischen Versorgungsleitungen hochverdichteter Stadtraum. In allen Teilräumen befinden sich zahlreiche Versorgungsleitungen der Stadtwerke mit teilweise gesamtstädtischer Versorgungsbedeutung, die mögliche Baufelder queren bzw. tangieren und im Falle einer Bebauung durch eine entsprechende Baufeldfreimachung verlegt werden müssen. Durch alle Sparten des Stadtwerkekonzerns wurden die zukünftig erforderliche medientechnische Erschließung und die zur Baufeldfreimachung notwendigen Leitungsumverlegungen, einschließlich der daraus entstehenden Kosten am Riebeckplatz eingeschätzt.

Besondere Einschränkungen ergeben sich durch die nicht überbaubare und nur mit hohem technischen Aufwand verlegbare Trinkwasserleitung DN 600, welche den Verkehrskreisel

Riebeckplatz umgibt und die ca. 30 Meter mittig in den südlichen Abschnitt des Teilraumes hineinverläuft, bevor sie nach Westen abbiegt und den Bereich des Teilraumes wieder verlässt. Des Weiteren verlaufen im Baufeld weitere Versorgungsleitungen der Sparten Gas, Trinkwasser, Strom und Kommunikation. Am östlichen Rand liegt parallel zur Bahntrasse eine 110-kV Hochspannungsleitung, deren Umverlegung durch die Verschiebung der Volkmannstraße in diesen Bereich nicht mehr erforderlich ist. Dadurch entstehen ganz erhebliche logistische und zeitliche Vorteile, da bei den für die Umverlegung benötigten Kabeln derzeit mit sehr langen Lieferzeiten (ca. 24 Monate) zu rechnen ist. Die Kosten für die Umverlegung der 110kV-Leitung liegen zudem bei ca. 4 Mio. Euro.

Für die zukünftige Versorgung des Zukunftszentrums wird die Neuverlegung von Medienleitungen aller Sparten erforderlich. Am Standort muss ein neues Schalthaus als Knotenpunkt im Stromversorgungsnetz errichtet werden. Das modifizierte Strukturkonzept berücksichtigt die Anforderungen der Stadtwerke sowohl bezüglich der technischen Parameter als auch der zeitlichen und finanziellen Anforderungen. Die im Rahmen des BNB-Standards geforderte Berücksichtigung erneuerbarer Energien soll durch den Anschluss an das schon auf dem Weg zur Klimaneutralität befindlichen Fernwärmenetz der Stadtwerke sowie durch den Einsatz von Photovoltaik erreicht werden. Vom Ausbau der Versorgungsleitungen profitieren auch alle weiteren Investitionen am Riebeckplatz.

Bürgerbeteiligung

Der Riebeckplatz als wichtigster innerstädtischer Verkehrsknoten weckt immer großes Interesse bei der Bevölkerung – mindestens in der kritischen Beurteilung des bislang überwiegend als „hässlich“, „überdimensioniert“ und „ungestaltet“ bezeichneten Platzes und in der oft gleichzeitig geäußerten Sorge darüber, dass sich die Verkehrsfunktion des Riebeckplatzes durch die geplanten Maßnahmen verschlechtert. Es ist daher der Anspruch, mit der Bevölkerung über die Ziele der Transformation des Riebeckplatzes in den Austausch zu kommen. Sowohl die Stadtmarketinggesellschaft als auch viele weitere Mitglieder aus dem „Netzwerk Zukunftszentrum“ haben ihre Unterstützung bei der Umsetzung von Beteiligungsmöglichkeiten zugesagt.

Ein erstes Beteiligungsprojekt, das auch die Entwicklungschancen für den Riebeckplatz durch den Bau des Zukunftszentrums thematisiert hat, wurde in der Jahresausstellung der BURG Giebichenstein Kunsthochschule am 15./16.07.2023 angeboten.
Weitere Beteiligungsformate sind zum Laternenfest am 26./27.08.2023 und digital geplant.

Kosten und Finanzierung

Die für die Umsetzung des modifizierten Strukturkonzeptes im Zusammenhang mit der Errichtung des Zukunftszentrums stehenden Maßnahmen lassen sich in 12 Hauptprojekte aufteilen. In der u.s. Übersicht sind die schon im Rahmen des Standortwettbewerbs von der Stadt zugesagten sowie die im Zusammenhang mit der Umverlegung der Volkmannstraße stehenden Maßnahmen besonders gekennzeichnet, da die Finanzierung dieser Maßnahmen bis zur Auslobung des Architekturwettbewerbs geklärt sein muss:

Maßnahmen		Kosten
1	Gestaltung grüne Fuß- und Radwegbrücke über Riebeckplatz	7.500.000 €
2	Platzgestaltung in der Mitte Merseburger Straße	1.600.000 €
3	Freiflächengestaltung/ Park in der Mitte (evtl. Beteiligung Bund)	5.900.000 €
4	Rückbau Verkehrsflächen/ Rampen und Leitungen im Baufeld	4.700.000 €
5	Leitungsumverlegungen ohne 110 kV-Leitung	8.000.000 €
6	Neubau Verkehrsfläche Volkmannstraße	4.900.000 €
7	Neubau Verkehrsfläche Spange Volkmannstr./ Magdeburger Straße	1.500.000 €
8	Neubau Knoten Volkmannstr./ Spange	4.900.000 €
9	Neue attraktive Anbindung Altstadt/ Rondell/ HBF	6.500.000 €
10	Anpassung Knoten Magdeburger Straße/ Spange	8.300.000 €
11	Anpassung Verkehrsflächen Kreisverkehr - Delitzscher Straße	7.100.000 €
12	Anpassung Verkehrsflächen Merseburger Straße - Kreisverkehr	5.600.000 €

Die zum jetzigen Planungsstand mögliche, sehr grobe Kostenkalkulation kommt auf eine Gesamtsumme von ca. 67 Mio. Euro (Anlage 2) für die Umsetzung Transformationskonzeptes. Sowohl mit dem Bund als auch mit dem Land werden seit Juni 2023 bezüglich der Finanzierungsmöglichkeiten Gespräche geführt. Im Ergebnis einer Videokonferenz mit dem Ministerpräsidenten konnte die Stadtverwaltung am 10.07.2023 dem Land die Finanzierungsübersicht sowie ihre Überlegungen zu den Finanzierungsmöglichkeiten überreichen:

- Die Maßnahmen Nr. 1 - 5 können im Rahmen von Städtebaufördermitteln finanziert werden. In Abstimmung mit dem Land stellt das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ die dafür am besten geeignete Förderkulisse dar. Die dafür erforderliche Neuausweisung einer Gebietskulisse für den Riebeckplatz wird für die Programmanmeldung PJ 2024 vorbereitet und als Beschlussvorlage zusammen mit der Programmanmeldung für das Programmjahr 2024 in den Stadtrat eingebracht.
- Die Stadtwerke können im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ auch Fördermittel für die notwendige Umverlegung der Versorgungsleitungen beantragen.
- Die grüne Fuß- und Radwegeverbindung über den Riebeckplatz ist – insbesondere auch durch die Anbindung an die überregionale Radverkehrsverbindung Halle-Leipzig – ein aussichtsreiches Projekt für das Förderprogramm „Stadt und Land“.
- Der städtische Eigenanteil ~~kann~~ **soll** auf Grund der schwierigen Haushaltssituation in den genannten Förderprogrammen auf 10 % reduziert werden.
- Für die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur und der Leitungsumverlegungen bedarf es der konkreten Unterstützung des Bundes und des Landes, wobei eine Aufteilung auf verschiedene Förderkulissen auf Grund der damit verbundenen logistischen Herausforderungen und der Unsicherheiten bei den jeweiligen Bewilligungen nicht hilfreich wäre. Die Gespräche werden daher mit dem Ziel von klaren Finanzierungszusagen geführt.

In den geführten Gesprächen ist das gemeinsame Interesse an der Umgestaltung des Riebeckplatzes als Gesamtprojekt zusammen mit dem Bau des Zukunftszentrums grundsätzlich zum Ausdruck gekommen. Die finanziellen Herausforderungen, die mit der Umsetzung einhergehen, werden mit der Unterstützung durch Bund und Land als zu bewältigend eingeschätzt.

Pro und Contra

Die mit dem Bund und dem Land geführten Gespräche haben die Stadt darin bestärkt, die städtebaulichen und gestalterischen Vorteile des vorliegenden Konzeptes sehr hoch zu bewerten. Die Stadt hat durch den Bau des Zukunftszentrums am Riebeckplatz die großartige Chance, nicht nur eine Institution und ein Bauwerk mit herausragender Ausstrahlung zu bekommen. Es ist gleichzeitig auch eine einmalige Gelegenheit, die Transformation des Riebeckplatz wirklich zu beginnen.

Um den Gestaltungs- und Umsetzungswillen der Stadt zu dokumentieren, hat sich die Stadtverwaltung daher trotz der geschilderten Unsicherheiten in der Finanzierung dazu entschlossen, ~~das Konzept~~ **die Vorschläge** zur „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen. Die Zeit bis zur Auslobung des Architekturwettbewerbs soll nun für die Verhandlungen über die Finanzierung genutzt werden. Sollten diese nicht zum Erfolg führen, wird die Stadt die Zusagen aus der Standortbewerbung umsetzen.

Pro:

- Erhebliche Kosten- und Zeitersparnis durch Erhalt der 110 kV- Leitung im Bestand.
- Neues, deutlich grüneres Erscheinungsbild des Riebeckplatzes.
- Größere Flexibilität für die Architektur des Zukunftszentrums und für die Gestaltung des öffentlichen Raums.
- Konzentration des Verkehrslärms (Schiene und Autoverkehr) auf der Ostseite.
- Anbindung des Zukunftszentrums an die Altstadt besser zu realisieren.
- Neues Baufeld im Norden des Riebeckplatzes als Ersatz für Parkhausbaufeld im Bereich Riebeckplatz Nord-Ost.

Contra:

- Straßenneubau für Volkmannstraße stadtauswärts und für Spange zwischen Volkmannstraße neu und Magdeburger Straße notwendig.
- Dadurch zusätzliche Kosten und zeitlicher Druck für die Umsetzung.
- Zeitnahe finanzielle Unterstützung von Bund und Land über Städtebaufördermittel hinaus notwendig.

Umsetzung

Die größte Herausforderung für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen besteht in dem knappen Zeitraum, der bis zur Eröffnung des Zukunftszentrums zur Verfügung (geplant 2028) steht. Es wird daher notwendig sein, alle Möglichkeiten zur Zeiteinsparung, Straffung der Verfahren und Koordinierung zu ergreifen.

Gleichzeitig gilt es auf Grund der Bedeutung der Vorhaben, den Stadtrat zu beteiligen, einzubinden und alle erforderlichen Beschlüsse einzuholen. Dafür können je nach Zeitschiene und anstehenden Entscheidungen auch Sondersitzungen der betroffenen Ausschüsse erforderlich werden.

Familienverträglichkeit

Die Familienverträglichkeit ~~des Konzeptes~~ **der Ideen** zur „Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ ist gegeben: durch die am Riebeckplatz geplanten Maßnahmen im Rahmen der Errichtung des Zukunftszentrums werden die Fuß- und Radwegeverbindungen gestärkt, attraktive Platz- und Grüngestaltungen geschaffen und der bisher vom Autoverkehr dominierte Verkehrsknoten zu einem belebten Platz der Innenstadt umgestaltet. Das Zukunftszentrum als Einrichtung des Bundes richtet sich insbesondere an junge Menschen, Schulklassen, Jugendgruppen und Familien. Es fördert den europäischen und internationalen Austausch.

Anlagen:

Anlagen gesamt

Anlage 1 Lageplan „Transformation Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“

Anlage 1a Kennzeichnung der Aufgabenbereiche für den Architekturwettbewerb

Anlage 2 Finanzierungsübersicht